

20 Jahre Talerverkauf

Autor(en): **Wettstein, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **60 (1965)**

Heft 2-de

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-173929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

andersetzungen um einzelne die Stadtbilder störende moderne Großbauten, um den Abbruch oder die Erhaltung historischer Bauten, deren künstlerischer Wert nicht für jedermann ohne weiteres erkennbar war. Bald hat der Heimatschutzgedanke gesiegt (Waaghaus in St. Gallen), bald vermochte er sich nicht Gehör zu verschaffen (Zürcher Fleischhalle an der Limmat). Wir möchten auf diese Siege und Niederlagen nicht mehr zurückkommen. Der Heimatschutz hat längst gelernt, in den Stunden des Triumphes zurückhaltend und bei Gegenschlägen ein guter Verlierer zu sein. Dennoch möchten wir hier nochmals unserer Freude und Genugtuung Ausdruck geben, daß es den vereinten Anstrengungen aller Einsichtigen und der Munifizienz des Bundes und eines Großunternehmens der Wirtschaft gelungen ist, die Metzgergasse in Freiburg im Uechtland zu erhalten und damit das einmalige Bild der Stadtkrone auf dem Felssporn über der Saane zu retten.

Die Auseinandersetzung mit dem schwierigen Problem der Schiffbarmachung des Hochrheins und der Aare wird in das neue Jahrzehnt hineinreichen. Einstweilen hat der Landesvorstand einen ablehnenden Beschluß gefaßt.

Der europäische Heimatschutz

Wir schließen unsere Übersicht mit einem Blick über die Landesgrenzen. Unsere Leser wissen, was hier zu vermerken ist: Ende 1963 schlossen sich die Heimatschutzvereinigungen der meisten Länder Europas zum europäischen Heimatschutzverband, der *Europa Nostra*, zusammen. Seither hatte unser Land die Ehre, die erste europäische Arbeitstagung in den Mauern Zürichs zu beherbergen. Es macht auch den Anschein, als ob der junge Verband sich kräftig weiterentwickle und bald als beratendes Mitglied dem an Denkmalpflege und Naturschutz lebhaft interessierten Europarat in Straßburg angeschlossen werde. Die Mitarbeit in dieser vielversprechenden Körperschaft wird zu den dankbaren Aufgaben gehören, die das vor uns liegende Jahrzehnt uns stellt. L.

20 Jahre Talerverkauf

Mit dem Talerverkauf 1965 setzen der Schweizer Heimatschutz und der Schweizerische Bund für Naturschutz einen besonderen Meilenstein, ist er doch der 20. in der Reihe seit der denkwürdigen Aktion zur Bewahrung des Silsersees im Oberengadin. Grund genug zu einem kurzen Marschhalt, zur Besinnung und Rückschau!

Lassen wir vorerst die Zahlen sprechen. Der Reinerlös der bisherigen 19 Talerverkäufe betrug Fr. 7 401 361.09. Fr. 1 713 193.36 wurden für die jeweiligen großen gemeinsamen Werke aufgewendet, während Fr. 5 678 167.73 den beiden Vereinigungen zur Lösung ihrer vielfältigen Aufgaben im Dienste der Erhaltung und Pflege der natürlichen und baulichen Schönheiten unserer Heimat zur Verfügung standen.

Vor der Ära der Talerverkäufe mußten sich Heimat- und Naturschutz, arm wie Kirchenmäuse, mit schönen Worten, gut gemeinten Ratschlägen und wohlgesetzten Ermahnungen begnügen. Erst die Talergelder, alljährlich von rund 25 000 eifrigen Kindern und helfenden Trachtenleuten zusammengetragen und vom ganzen Schweizervolk gern und willig gespendet, haben sie handlungsfähig gemacht. Unabsehbar ist die Reihe der Taten, die

Heimat- und Naturschutz dank der Talerfranken im ganzen Land vollbringen durften. Eine auch nur andeutungsweise Wiedergabe all der kleinen und großen Aufgaben, die die beiden Vereinigungen im Laufe der zwei Jahrzehnte vollbringen konnten, würde den Rahmen dieser Zusammenfassung sprengen. Wir beschränken uns deshalb darauf, die großen gemeinsamen Werke in Erinnerung zu rufen, die jeweils einer Jahressammlung ihren sichtbaren Stempel aufdrückten. Ihre Reihe ist eindrücklich; sie zeigt in beredter Weise die weite Spanne und große Vielfalt des kulturellen Wirkens eines tätigen Heimat- und Naturschutzes:

Bewahrung des *Silsersees*, der Perle des Oberengadins, vor wasserwirtschaftlicher Nutzung.

Rettung der *Brissago-Inseln* im Lago Maggiore vor drohender Spekulation – Erwerb der beiden Eilande in Zusammenarbeit mit den Ufergemeinden Ascona, Brissago und Ronco und dem Kanton Tessin – Ausbau zum öffentlichen botanischen Garten der Südschweiz.

Säuberung des *Rigigipfels* von den die Sicht auf den Alpenkranz ver-sperrenden Hotelbauten aus der ‚Gründerzeit‘.

Erwerbung und Sicherung des *Maloja-Waldes* auf der Wasserscheide zwischen Engadin und Bergell mit den großartigsten Gletschermühlen der Schweiz.

Mithilfe am Neubau der schweizerischen *Vogelwarte in Sempach* als Mittelpunkt der wissenschaftlichen Erforschung der Vogelwelt und des Schutzes unserer gefiederten Freunde.

Erneuerung der *Gedenkstätten Wilhelm Tells* am Vierländersee – Kapelle an der Hohlen Gasse zu Küßnacht – Tellskapelle am Urnersee.

Beteiligung an der Erneuerung des *Stockalperschlusses*, dem imposanten Wahrzeichen von Brig, durch die Stadtgemeinde und die ad hoc gegründete Stiftung.

Erwerb des alpinen *Schutzgebietes Breitlauenen*, das zusammen mit der vom Naturschutz schon früher mit Talergeldern erworbenen Alp Obersteinberg den grandiosen Abschluß des hintern Lauterbrunnentales im Berner Oberland bildet.

Mithilfe bei der Vergrößerung der ‚*Ile aux sternes*‘ im Neuenburgersee, die den selten gewordenen eleganten Flußseeschwalben als Nist- und Brutstätte dient.

Mithilfe bei der von Genfer Naturwissenschaftlern und Naturfreunden vorgenommenen erfolgreichen *Wiedereinbürgerung des Bibers* in den Gewässern der Versoix.

Erneuerung des historischen Tagsatzungs- und *Schifferhauses zur Treib* am Vierwaldstättersee und Schutz seiner Umgebung.

Ankauf des *Urwaldes von Derborence* im Wallis als hervorragendes Naturdenkmal und interessantes Forschungsobjekt schweizerischer Wald- und Forstwirtschaft.

Gesamterneuerung und Sanierung des mittelalterlichen *Städtchens Werdenberg* im sanktgallischen Rheintal.

Restaurierung der Seefront von *Morcote* im Tessin und seiner kirchlichen Baudenkmäler und Schutz seines einzigartigen Ortsbildes.

Schutz und Gestaltung der *aargauischen Reußlandschaft*.

Erneuerung und Schutz des *Grafenstädtchens Greyerz* im französischen Teil des Kantons Freiburg.

Ausbau des schweizerischen *Nationalparkes* im Unterengadin, des größten und wichtigsten Naturreservates unserer Heimat.

Die meisten der genannten Werke sind glücklich abgeschlossen. Andere, wie beispielsweise die Erneuerung ganzer Kleinstädte, werden erst in Jahren zum guten Ende geführt werden können. Wieder andere, z. B. der Schutz des Reußtales, werden als Daueraufgaben von den um sie besorgten Institutionen betreut werden müssen.

Außerhalb der Reihe der jeweiligen Talerwerke, aber ebenfalls als gemeinsame nationale Aufgabe, erfolgte die Finanzierung der umfangreichen Arbeiten zur Inventarisierung der schützenswerten Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung. Ein entsprechendes Inventar der Orts- und Stadtbilder und der historischen Stätten von nationaler Bedeutung ist gegenwärtig in Vorbereitung.

Fast allen großen Talerwerken ist ein Wesensmerkmal gemeinsam. Es handelt sich um *Gemeinschaftsaufgaben*, die der Heimat- und Naturschutz in Zusammenarbeit mit weiteren interessierten Kreisen und vor allem auch der öffentlichen Hand aller Stufen in Angriff nahm. *Durch den Kauf der Schokoladentaler aber ist das ganze Schweizervolk selbst an diesen Werken mitbeteiligt; Heimat- und Naturschutz sind seine Treuhänder.*

Der Jubiläumstaler 1965 steht im Zeichen der Erhaltung der Ruinen des alten Bischofsschlusses von Tourbillon bei Sitten. Seine Mauerkrone auf steilem Felssporn bilden zusammen mit der befestigten Kirche auf dem Schwesterhügel von Valeria ein einzigartiges Landschaftsbild, in dem sich Natur und Menschenwerk harmonisch verbinden. Georges Crettol, Kirchenmann, treuer Sohn seines geliebten Wallis und begeisterter Heimatschutz-Obmann im Valais romand, zeichnet auf den nachfolgenden Seiten ein faszinierendes Bild der stolzen Vergangenheit dieses bischöflichen Schlusses, das 1788 einem fürchterlichen Brand zum Opfer fiel und dessen Ruinen seither, sich selbst überlassen, dem unausweichlichen Zerfall preisgegeben waren.

In einer großen gemeinsamen Anstrengung will die Kantonsregierung, unterstützt durch eine verständnisvolle Stadt und Bürgerschaft, dem weiteren Zerstörungswerk Einhalt gebieten. Die Mauern, Türme und Zinnen sollen gesichert und die frühgotische Schloßkapelle, der heute noch am besten erhaltene Teil der ganzen Anlage, durch eine gründliche Restauration zu neuem Leben erweckt werden. Von der Eidgenossenschaft darf aus Krediten der Denkmalpflege ein maßgeblicher Beitrag erwartet werden.

Aber auch das ganze Schweizervolk ist durch die Talerspende des Heimat- und Naturschutzes zur Mithilfe aufgerufen. Aus dem Erlös des diesjährigen Verkaufes sollen Fr. 50 000.– für Tourbillon aufgewendet werden. Könnte sich in trefflicherer Weise die freundeidgenössische Verbundenheit und Solidarität des ganzen Landes mit dem Wallis bekunden, das just in diesem Jahre seine 150jährige Zugehörigkeit zum Bund der Eidgenossen feierlich begeht! Es ist schön und sinnvoll, daß in diesem Jubeljahr des Walliser Volkes das Gemeinschaftswerk zur Rettung von Tourbillon in Angriff genommen wird – zum Gedenken an die Vorfahren, zur Ehre des heutigen Geschlechts und zur Freude kommender Generationen. *A. Wettstein*